

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaktion: Tel. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Gaudensblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelassene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle befreundeten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 69.

Montag den 29. März 1897. (Euklasmus.)

24. Jahrgang.

Abonnement

auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung

muß von unsern Post-Abonnenten schlen-
nigt erneuert werden, damit eine Stockung
in der Zusendung nicht eintritt.

Unser Erwarten, daß uns

die alten Freunde

auch in der Zukunft

treu

bleiben, hat uns in den langen Jahren
unseres Bestehens und unseres

Kampfes für die gute Sache

noch nie getrogen und so hoffen wir, daß
es auch heute bleiben wird, wo so

hervorragende Interessen

für

alle Stände

in Frage stehen.

Es wird sich das

politische Leben

der nächsten Zeit

! spannend!

gestalten.

Die Lage im Orient.

Der Halbmond auf Kreta ist den Mächten
entschieden wichtiger, wie das Kreuz in Armenien.
Den Mohammedanern auf Kreta darf kein Haar
gestreift werden, oder die Kriegsschiffe der
Mächte pfeifen ihre Granaten zwischen die Au-
fständischen, daß sie nicht im Stande sind, Ver-
geltung zu üben an ihren Bedrängern in den
Jahren, da der Halbmond noch als eine Macht
betrachtet werden mußte. Die Berichte, die uns
über die Greuel auf Kreta, welche Christen auf

Kreta an den Türken verübt haben sollen, wer-
den meist schon anderen Tages widerrufen oder
sie stellen sich als arg übertrieben dar. Die
Berichte stammen aus türkischer Quelle. Das
sagt schon genug. Dagegen wüthen die tür-
kischen Greuel in Armenien weiter. Nach
den zuletzt eingetroffenen Nachrichten sind in
Totat wieder 300 Christen niedergemetzelt
worden, die Stadt selbst war 8 Stunden lang
der Plünderung preisgegeben. Diese Thatfache,
heißt es, habe in diplomatischen Kreisen in Kon-
stantinopel den peinlichsten Eindruck hervorgeru-
fen. Das glauben wir gern. Es ist unan-
genehm, wenn der „Kranke Mann“, um dessen
Gesundung das ganze christliche Europa sich
müht und jeden Bombardir, der den Auflösungs-
prozeß desselben beschleunigen möchte, sich wieder
regt und Hunderte von Christen zu würgen
noch im Stande ist. Die neueste That des
„Kranken Mannes“ ist nur zu geeignet, die
Lächerlichkeit der Rolle zu illustrieren, welche die
Mächte im Orient spielen. Um die Handvoll
Mohammedaner auf Kreta zu schützen, werden
die Küsten der Insel blockiert, während die
Türken in Armenien die Christen hingschlachten.
In deren Schutz erhebt sich ein papierner Pro-
test, den der Sultan verachtet, aber keine der
Mächte, die sich um Wiederherstellung der Ruhe
auf Kreta so eifrig bemühen, zeigt dem Sultan
einmal ernstlich, wie er für die Ruhe, das Leben
und Eigentum seiner Untertanen, auch der
christlichen, verantwortlich ist. Warum demon-
strieren die Mächte nicht auch einmal am Bos-
porus? Warum blockieren sie nicht einmal hier
die Küste? Man sollte doch meinen, dem Sultan,
um den die Mächte sich so große Verdienste er-
werben, müßte der Wunsch Europa's schon Be-
fehl sein. Geben die Mächte ihrem „Kranken-
mann“ einmal ähnlichen Nachdruck, wie gegenwärtig
in Kreta, dann wird Abdul Samid schon müde
werden. Von ihrer Gnade allein ist er doch
abhängig.

* Kanea, 26. März. Der Contre-Admiral
Sauti Pascha landete heute Nachmittag auf
einem türkischen Transportschiffe; zugleich wurde
eine große Menge Munition und Pulver aus-
geschifft. Der Kampf begann heute wieder und
dauerte den ganzen Tag um die Dörfer Teila-
laria, Debroutas und Dorgan fort. Die Griechen
in dem von ihnen wieder besetzten Fort Malaza
schossen auf das türkische Geschwader in der
Suda-Bucht.

* Kanea, 26. März. Die fremden Kriegs-
schiffe in der Suda-Bai beschossen die Aufstän-
dischen auf's neue, welche versuchten, auf den
Hügelketten unter Malaza Verschanzungen auf-
zuwerfen. Die Jungenten flohen fortgesetzt
türkisches Eigentum in Perivolia in Brand.
Sie griffen das Dorf Darabas an und bombar-
dierten das Fort Butunaria, welches die Wasser-
versorgung für Kanea sichert.

* Athen, 26. März. Heute Nachmittag
wurde den Gesandten der Mächte die Note über-
reicht, mit der Griechenland gegen die Blockade
Kreta's Widerspruch erhebt. In derselben heißt
es: Die Schiffsahrt ist hierdurch benachteiligt
worden. Da es indessen durch die Blockade zu-

künftig unmöglich sein wird, Getreide auf Kreta
einzuführen, und da andererseits die Bevölkerung
der Insel sich stets von auswärts verproviantiren
läßt, ist es in Betracht der Bande, die uns mit
der kretensischen Bevölkerung verknüpfen, meine
Pflicht, Ihnen von diesen Erwägungen, ange-
sichts der Folgen, die daraus entstehen würden,
und die wohl den Gefühlen der Menschlichkeit
nicht entsprechen könnten, von denen die Regie-
rung (folgt der Name der betr. Macht) erfüllt
ist, Mittheilung zu machen.

* Athen, 26. März. In der Broschüre der
kretensischen Delegirten heißt es klar und deutlich,
die Kretenser zögen das türkische Joch der Autonomie
vor! Europa könne alles thun, aber das Na-
tionalgefühl des kretensischen Volkes werde es
niemals auslöschen. Kreta habe immer für die
Vereinigung gekämpft und werde nur diese an-
nehmen, so lange eine empfindende Seele auf
Kreta lebe.

Der Kronprinz ist zum Höchstkomman-
direnden der griechischen Armee ernannt worden.

Deutschland

* Berlin, 28. März.

* Einem Dankeslaß des Kaisers für
alle ihm aus Anlaß der Centenarfeier ge-
botenen Ovationen veröffentlicht heute der Reichs-
Anzeiger. In demselben heißt es u. A.:

„Durch diese Beweise vertrauensvoller Zunei-
gung bin Ich hoch beglückt worden und ist es
Mir Bedürfnis, Allen, welche zur Verherrlichung
des nationalen Festtages beigetragen haben,
Meinen warmsten Dank hiermit auszusprechen.
Mein besonderer Dank gebührt denen, welche
das Andenken des großen Kaisers durch die Er-
richtung von Standbildern oder hochherzigen
Stiftungen an seinen Geburtstage verherrlicht
haben. Die schönste Ehrung des Gedahten, wie
sie seinem schlichten und demuthvollen Sinne
am meisten entspricht, erblicke Ich aber in dem
gemeinsamen Gelübniß, allezeit mit unermüdlicher
Pflichttreue seinem erhabenen Vorbilde nachzu-
eifern, seine heiligen Vermahnungen zu bewah-
ren und die volle Kraft für die Größe und das
Wohl des durch Ihn neu geeinten deutschen
Vaterlandes einzusetzen. Auch Meine Kräfte
gehören dem Vaterlande und hoffe Ich zu Gott,
daß Er auch Mir und Meiner Regierung Seine
Gnade zu theil werden lassen und das deutsche
Volk auf friedlichen Bahnen zu einer gesunden
Weiterentwicklung führen wird.“

∞ Noch einen neuen Orden zu stiften,
soll der Kaiser, nach dem „Localanzeiger“, die
Absicht fassen. Die „Dienstgasse“, die jetzt
den Unteroffizieren und Gemeinen nach längerer
Dienstzeit verliehen wird, soll nach Mittheilungen
aus Offizierskreisen, in Zukunft in Form einer
runden Medaille, ähnlich der Erinnerungs-
medaille, verliehen werden. Den Unteroffizieren
und Gemeinen, die schon im Besitz der Schnalle
sind, soll die Medaille ebenfalls gegen Rückgabe
der Schnalle verliehen werden. Ob auch die
Landwehr-Dienstauszeichnung, die ebenfalls aus
einer viereckigen Schnalle besteht, in eine Medaille
umgewandelt werden wird, ist nicht bekannt.

Durch Schnellste Berichterstattung

verbunden mit

echt vollsthümlicher

Behandlung werden wir Sorge tragen,
daß die

Neuß-Grevenbroicher

Zeitung

ein

gern gesehener Bote

in
Stadt wie Land

bleiben wird.

Jeder neue Freund

sei uns

herzlich willkommen

in dem nie zu verlassenden Kampfe:

**„Mit Gott für Wahrheit,
Recht und Freiheit.“**

Ergebenst

Redaktion und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

∞ Von den Marinetafeln des Kaisers
sind am Mittwoch den Mitgliedern des
Bundesrathes Facsimiles in grauer Mappe
zugegangen.

∞ Die Socialdemokraten haben zum 1.
Mai sog. Raimarken erscheinen lassen. Diese
Marken haben ungefähr die anderthalbfache
Größe der Briefmarken und stellen eine schwie-
rige, hammerähnliche Hand dar, von Feuer-
scheiben umgeben. Die Umschrift lautet: „Alle
Männer stehen still, wenn dein rechter Arm es
will.“ In der Mitte der Marke ist zu lesen:
„8 Stunden ist genug“ und darunter: „Frei-“

Den Empfang sämtlicher

Pariser Modell-Hüte

sowie sämtliche Neuheiten der Putzbranche beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen und ladet zur Besichtigung der Modelle ein

Herm. Steinberg Nachf.

Büchel 24.

Kaufzwang findet nicht statt.
NEUSS.

Büchel 24.

williger Beitrag 1 Mr." Wie man sieht, schlagen die Socialdemokraten aus jeder Gelegenheit Kapital. Der „Geschäftsmann“ ihrer „Führer“ verleugnet sich eben nirgendwo.

Zur Begnadigung des **Hrn. v. Roke** wird noch gemeldet: Herr v. Roke hatte die Begnadigung nicht mit Sicherheit erwartet. Er machte Nachmittags von seinem Rechte, sich in der Stadt zu bewegen, Gebrauch und unternahm einen Spaziergang nach dem Bahnhof. Inzwischen waren die Kabinettsordre eingegangen, welche seine sofortige Freilassung anordnete. Unverzüglich machten sich Bedonnanzen auf, um Herrn v. Roke zu suchen. Nach Kenntnisaufnahme der Vertheilung begab sich Hr. v. Roke in militärischer Gala nach dem Offizier-Casino, wo die Officiere der Glaser Garnison ihr Festmahl anlässlich des Geburtstages abhielten. Er nahm dort viele Glückwünsche entgegen. Nach einer zweiten Mittheilung soll Hr. v. Roke geküßert haben, daß er vermuthlich in nicht langer Zeit wieder in Glas sein werde. Den Grund hat Hr. v. Roke nicht genannt. Am Dienstag-Abend aber nahm Herr v. Roke in Uniform an dem großen allgemeinen patriotischen Commercium im Glaser-Casino Theil. Er verweilte dort bis 11 Uhr Nachts und war der „Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit.“ Mittwoch ist er von Glas über Breslau abgereist. Ein Sohn auf Sitte und Geseß!

8 Der Polizeipostel Normann Schumann, der den Staub Berlin's von den Füßen wegwäscht und nach — Kreta ausgewandert, ist dort von den Türken, wahrscheinlich für ein Verbrechen, die er in Deutschland ausgeübt hat, aus Dankbarkeit für Deutschland, durchgeschöpft worden. Als Correspondent englischer Blätter hält er sich gegenwärtig, nach einem Telegramm des „West. Tagebl.“ im griechischen Quartier in Sacra auf. Er versucht, das türkische Lager in Augenblicke zu nehmen, wo er von den Türken ergriffen, durchgeprügelt und dann wieder in Freiheit gesetzt. Was mag darauf an die von ihm bedienten Blätter nicht haben?

Hannover, 25. März. Der ebanoefirte

von Klein-Wagner (Kreis Goslar) hat
geweiht, das vom Sommer jeden Confissa-
aus Anlaß der Centenerfeier für den Fest-
festbesitz angeordnete Gebet zu sprechen und
vorgelesene Festgebete ausführen zu
sollte. Die Gründe seiner Weigerung sind bis
nicht bekannt geworden, er soll sie aber be-
in voriger Woche dem Confissarium mitge-
geben. Man ist in der ganzen Gegend
gebannt, wie diese Verweigerung des Ge-
aus verlaufen wird.

20. März. Die Wahlen haben, vorausgesetzt, mit dem Siege der Regierung ab. Noch keine Wahl hat einen verachteten Verlauf genommen, keine Wahl zuvor unter einer so auffallenden Theilnahmlosigkeit der Bevölkerung gethätigt worden. Kaum ein Prozent der Wahlberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Trotz des alles der Wahl, bei welcher die Partei sich'st vertheilt worden ist, glauben wir, daß der Ministerpräsident seines Sieges werden wird. Noch keiner Regierung ist glückt, die Kammer, die auf ihren Namen gilt worden, sich dauernd zu verpflichten;

Die Deputirten, die nur mit Unterstützung der Regierung gewählt wurden, emancipirten sich, sobald sie ihren Eingang in die Kammer gehalten und lassen es der Regierung, der sie ihre Wahl verdanken, fühlen, daß sie nunmehr von ihnen, den Erwählten, abhängig sind. Daraus erklärt es sich auch, daß eine Kammer, welche aus dem Namen irgend eines leitenden Ministers gewählt worden ist, diesen Minister bei irgend einer Gelegenheit fürzt. Für bi Rubini, der die jetzigen Wahlen gemacht, scheint der Umstand besonders bedenklich zu sein, daß die Gruppen Giolitti und Zanardelli verkräftet aus den Wahlen hervorgegangen sind. Auch die Radicalen rühmen sich großer Erfolge. Triumpheartsill hat die socialistische „Avanti“ („Vorwärts“) gebracht. Die Socialisten, welche 1895 nur 80,000 Stimmen erhielten, haben jetzt angeblich 250,000 Stimmen erzielt. Zwanzig Socialisten sollen sogar gewählt sein und sechs kommen in die Stichwahl, die jeder welcher sie auch noch zu gewinnen hoffen. Bei einer Mehrheitsbildung im Parlamente werden sie kaum von Bedeutung sein. Dagegen ist ihr Wahlerfolg sehr bemerkenswerth.

Abrechnung - Abrechnung

[illegible]

Der St. Laurentiusfest wurde gestern in
den hiesigen Wäldern in ganz besonderer feierlicher
Weise begangen. Die Theilnahme der Gläubigen an
diesem Feste war eine recht erfrischende. Bei der
Übertragung der Reliquien durch unseren hochw. Clerus
wurde zuerst eine neue hübsche Bahre benutzt, deren
Aussehen von den fleißigen Händen der Damen des
Laienvereins gestiftet und deren Goldschmelze nach
Angebot des Herrn Reg.-Baumeisters durch geschmack-
voll angefertigt worden sind. Es sei uns erlaubt, an
dieser Stelle den Wunsch nochmals auszusprechen, daß
unsere eifrigen Bemühungen unseres verehrten Herrn
Pfarrers H. Hoff gelingen möge, das im Jahre
1892 in feierliche Jubiläum der Reliquienübertragung
unsern würdigen restaurierten Gotteshaus feiern zu
sehen. Wir sind überzeugt, jeder Besucher wird
in diesem Stolz betrachten, an diesem Werke kräftig
mitzuwirken.

Ward. Gefellensverein. Das rege Interesse, die Renger Bürgergesellschaft dem kath. Gefellensverein entgegen bringt, zeigte sich in diesen Tagen am recht deutlich durch die Bestimmung von Beiträgen zum Kath. Gefellensverein, welche die Mitglieder des Vereins freiwillig statufindenden Selbstmanglung. Die soziale Aufgabe, welche der Gefellensverein mit sich führt, ist so lösen befreit sich, erfordert aber fast immer eine gewisse Opferbereitschaft, um die Aufgaben darum diejenigen, die noch nicht auf einen solchen Standpunkt vorberitten wurden, zu überbrücken. Der Gefellensverein braucht aber nicht nur eine materielle Unterstützung, sondern auch eine geistliche. Und hier zeigt

sich eine rühmenswürdige Bereitwilligkeit, der zu solchen
 Waden zunächst Berufenen. Heute setzte Herr stud.
 theol. Kippers den Vortrag über das Wasien und
 den Bersal des Handwertes fort; er verbreitete sich in
 einem populären Vortrage über den Bersal des Hand-
 wertes. Herr Kippers, der schon verschiedentlich sein
 Talent der vollständigen Sprache dem lat. Gesellen-
 räthlich war, die Mittheilung begnügt, das Herr
 stud. med. Vorkenrath am nächsten Sonntage einen
 Vortrag über die Fragenfrage, und Herr stud. med.
 Riden am darauffolgenden einen solchen über die
 Lösung dieser Frage halten wollen. Im folgenden Ber-
 laufe der Versammlung sprachen noch das Vorstands-
 mitglied Jansen und Herr stud. theol. Zimmer-
 mann. Letzterer zeichnete in launiger Weise die
 Thätigkeit der Herrn am Vorstandsamt.

So Durch das Stürmen des Windes kam eine
 Person auf dem Wege zur Kirche am Ausgang der
 R.ämmerstraße zu Fall und brach ein Bein. Das Mä-
 dchen war nicht mehr im Stande, sich zu erheben
 und hatte Trugbahren mußte sie ins Hospizial transportirt

[illegible]

Rückausgaben befristigte 60jährige Arbeiter 6
in hier. Man vermutet, daß derselbe ertrunken sei.
2. In Provinzial-Anlagen sollen
Einfügung des letzten Abzins. Provinzial-Anlagen 10 %
befristigten Staatsrenter-Sollansforderungen 10 %
rückzahlend vom 1. April 1896/97 zur Erhebung ge-
hen. Das Soll an Provinzial-Abgaben beträgt
nach für den Kreis K 28 456 81 R. 93 Pf.
den Kreis Grevinburg 34 394 R. 81 Pf.
3. Aufkündende Privatleihen in der Zeit vom
1. März d. J. wurden pflichtgemäß im Kreise
nach: an Schlarach 8, an Diphtherie 3 Fälle, unter
denen 1 Fall mit tödlichem Ausgang; im Kreise
Grevinburg nur 1 Fall an Schlarach;

Uge	Waggen, 26. März. Heute Abend gegen	Man	gan
Uge	brannten die Stallungen und die Scheune	gan	gan
M	Mehrmehrheit der Schallungen und die Scheune	gan	gan
re	reistigten, thaten die Angestellten nieder. Nur	gan	gan
re	re nicht weiter am sich geg zu danken, daß das	gan	gan
re	re des Wohns der Schallungen und das äußere ge	gan	gan
re	re Elemente zum Opfer fiel.	gan	gan
Capellen	(R. Grebenroich), 25. März.	gan	gan
re	re fand unter jährlicher Theilnahme die Vereini-	gan	gan
re	re des Vereinen Jol. Meyer an. Heute ab	gan	gan
re	re gab. Der Kriegverein mit Waffensorge	gan	gan
re	re hat den Verordneten das letzte Corps angele-	gan	gan
re	re das jährliche Treffen der Mitglieder war der	gan	gan
re	re Beweis der großen Beliebtheit, der sich der Ver-	gan	gan
re	re erste. Die militärischen Ereignissen	gan	gan
re	re. Die meisten Vereinen hinter dem Gange ge-	gan	gan
re	re. So die Schallungen, welche der Vereini-	gan	gan
re	re mit Stolz zeigen, sprechen deutlich genug, was	gan	gan
re	re. Gethen hat. Möge ihm die Erde leicht sein!	gan	gan
Capellen	25. März.	gan	gan

Vaterland und die Seele Gott dem Herrn,“ haben
an ihre Vetretenen gedacht und bewiesen in den glori-
reichen Feldjahren von 1864, 1866, 1870/71. Sie haben
sich auch nicht nehmen lassen, den 100jährigen Ge-
burtstag des damals regierenden Feldherrn, unter dessen
Führern sie gedient und gekämpft, in feierliche Weise aus-
zuzeichnen. Morgens war das Wetter anständig, doch
sofort der erste Kanonendonner die Lüfte durchzuckend, legte
sich der Sturm und es trat das schönste Kaiserwetter
ein. So bewegte sich denn vom Vereinslokal des Wirt-
thens Herrm. Joh. Bro. ich gegen 6 Uhr der Festzug
unter Vorantritt der bewährten Esser'schen Capelle
durch den festlich geschmückten Ort, wobei sich auf dem
ganz Festivale von nach des eigentlichen Festankunft be-
ernten. Vetreten Schmitz eröffnete im Auftrage des
verantritten Vorsitzenden, Herrn Wilsch, die Feste, durch
wichtige Reden und durch die große Cavallerie Retraite über-
schloß. Hierauf wechselten Gesang und Musikvorträge.
Die Reihen wurden durch Deklamationen ausgefüllt,
welche die Feinde des R. O. S. H. S. und Germanen
unerschrocken vortrugen. Gegen 10 Uhr wurden die Fest-
gäste durch die große Cavallerie Retraite über-
schloß, der sich ein schönes Feuerwerk anschloß. Dem
Herrn Hauptlehrer H. Men und Schorn, auch an
dieser Stelle unseren tiefgefühlten Dank!

Freitag, 28. März. Der Polizei-Sergeant überwarf von Hemmerden verhaftete am hiesigen Rathhause einen jungen Burschen aus Linz, der von der Bevelinghovens Polizei verfolgt wurde. Der Verhaftete lag bei fesseln an der Brust und einen Selbstmordversuch. Ergrüht will er auf der Ohrlücke für einen haben. In Bevelinghoven, einge-

Freitag, 28. März. Wie anderorts, so auch hier am Abend des verfloßenen Samstag Nacht Schüsse und Fehlschläge die Feter des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät, des hochseligen Kaisers Wilhelm I. an. Beigekamit sich die Feter in verfloßenen Sonntag auf eine kräftige, so jagte in am Montag dieselbe in der Schule von den Berrn und Kindern unter Gegenwart des Herrn Rathschulinspektors, Hochwürden Marren Heiden, auf zu begeben, was in der schönsten Weise seinen

an. Der Hausherr Seinfänger sprach angedehnten Worten über die Bedeutung des Tages und wußte in einem der Faszinationskraft der Kinder ansehnlichen Vortrage die großen Zuhörer des großen Saales den Sorgen der Kinder möglichst nahe zu bringen. Ein bekanntes deutsches Fabelgespräch mehrerer Kinder, das einen Mann, wurde ein Lebens- und Charakter- großen Herrschers entworfen, in welchem die Eigenschaften des Jenseits im hellsten Lichte gienem.

Nach Rathgebens Gesangvorträgen u. begaben sich Schulkinder unter Begleitung ihrer Vorgesetzten zum Festplatz, wo durch Kinderspiele und Volksballett-Interessanten in Galle und Galle bis zum Ende der Mittagsstunde geboten wurde. In dem Saalbau hatte sich dort eingefunden und ein Gesang der Kinder erstklassig der Abend der Fremde. Aber nicht nur hierdurch, sondern auch durch die Kinder nicht hierdurch, sondern

der heilige Gemeinderath 100 Mark auszusprechen, wird allen, insbesondere der Jugend, die Centesime unvergesslich bleiben. Dabei hat man der Pensionen, Krüger von 1866 und 1870 71 nicht vergessen, indem man die Veteranen oder deren Hinterbliebenen im Ganzen 60 Mark in Bartheil vertheilt wurden.

Morken-Harß. 29. März. Heute Abend feierte das 100-jährige Wiegengestüt unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I., nachdem die kaiserliche Feste vorhergegangen waren, zu dem feierlichen Feste des hiesigen Festes. Bischofen der Gegend, ein gemeinsames Fest zu feiern, erst im letzten Jahre zur Gänze gelangte, so darf sich daselbst denjenigen der Vorherrschaft doch würdig anreihen. (Ausschnitt)

Historische Beiträge.

(Nachdruck anterfagt.)
N Berlin, 27. März.
jöne Fefttage. Fast ohne allen Mißklang
gen. Wunderföhne Rehen, Lieber, Seib-
und Schwärze in Maffe. Rächtheit ift es
daß al! die erbaulichen Gefte, die wir ja
fers in neuerer Zeit redt häufig feiern, fo
Frucht erkennen laffen. Die Leute fagen
nd feierlich, es müffe und foll beffer
ift. Wir vervollkommenen uns gern in
), aber die Thaten laffen auf fich warten.
gefährlicher Feind der Besserung ift die
ung, daß die anderen Leute viel
ere Sünden feien, als das geliebte Vie-
schaff überzeuht den Fortritt auf dem
der Besserung machen müßten. Rament-
dem politifchen Gebiete gibt es grobe
en von solchen Pharisäern, die ihren
immer Buße predigen, aber selbst in
ienblüthe ihrer Untugenden verharren.
fender Salbung reden sie von Eintracht,
Opferwilligkeit und ähnlichen schönen
haben aber dabei nichts anders im
ies daß die Andern Opfer bringen und
Interesse der Einheit beherrschten lassen
Die Menschen haben eine colossale
ur Selbfttäufchung; fogar in den erbaun-
enden können sie sich weis machen, daß
predigen besser sei als Tugend üben.
glaube, von den Festschreibern profiren
der am meisten. Bei uns ausge-
euten ist die Haut schon zu dick, die
zu Feif, das Gehirn schon zu hart ge-
Die „Einbrüche“, von denen die Fest-
en fprechen, bleiben bei uns oberfläch-
gehen schnell vorüber. Was Hängens
ernt hat, lernt Gans nimmermehr.
ft auch mit guten Vorfätzen der Weg
gepfachtet. In einem Augenblick
wallung werden die schönsten Vorfätze
bald kommt der alte Schandbar
er die Seele, und der Wagen rüttelt
das Geleise, das er verlassen sollte.
enf hat einen freien Willen bekommen;
nagel-
Willen-
gung
einer
gewich-
gar in
die un-
Aem
fächte
nicht
Verben
Ausdruc-
Ber-
Baum
fich de-
anzurei-
und no-
müffen
weilte
bessern
im Jann-
die Zure-
geleift w-
nicht gle-
ersten An-
reicht wi-
fchritte
hoffnung
dauer, e-
des gut-
ab, die f-
lich mer-
Die
thum beg-
modelln,
glauben,
schlechten
daß es m-
Seele ein-
Wüste je-
Weg durch-
der kleine
angefahren
taufend N-
geßtern w-
gar nicht
schlechtes

dieses Messer ist von Rost verborben und
 nicht mehr unbrauchbar geworden. Das Bißgen
 schneidet reicht zu Augenblicks-Aufreiß-
 en manchmal noch aus; aber nicht zu
 müßigen Dauerarbeit. Ein Centner-
 stück einige Sekunden lang hoch zu heben, ist
 nicht schwer. Aber nimme ein Pfundstück in
 deine Hand und halte es mit gestrecktem
 Arm — zwei — drei Minuten. Ach, wie
 schmerzhaft schwer wird das kleine Gewicht, wie
 das Arm herunter, wie bringt es
 und Muskel zum Zittern. Die adhe-
 rente Hand.

man einem Akt oder einem ganzen eine andere Richtung geben will, so läßt sich nicht mit einer einmaligen Kraftschuß machen. Die Biegung muß nach und nach kommen, denn die Gefäße im Fols sich erst in die neuen Beschäftigungsrufen hineinmanöuvrieren. Der Mensch, der sich nicht bedarf eines solchen Umanöuvrierens. Er hat sich Gewohnheiten angeeignet, die eine andere Gewohnung allmählich abdrängen müssen. Daher braucht man auch nicht den Mut zu verlieren, wenn nicht beim Anfang sofort das Ziel der Besserung erreicht. So lange nur immer kleine Fortschritte bemerkt werden, ist die Sache noch abzuholen. Aber dazu gehört ein Ausdauer, Zähigkeit. Diese Eigenschaften des Willens gehen leider vielen Leuten ab, die recht nützlich und ansehnlich

sie selbst den Mangel nicht mehr.
 Die Kinder sind noch im natürlichen Wach-
 schlaffen; der junge Baum läßt sich besser
 als der alte. Doch dürfen wir nicht
 die Neigungen und Gewohnheiten und
 der eines Wortes bedürfte, um in ihrer
 ganzes Genuß von Tugenden in
 zu bringen. Wir Eltern versehen uns
 Ungehind und Festigkeit. Da wird
 ihrem im Bruchten der Entrüstung
 : „Habe ich dir das nicht schon
 tat gesagt? Habe ich dir das nicht
 oft verboten? Willst du dir denn
 zu merken? Schämte dich doch
 Kind! Wer nicht Ehre
 hat, der ist ein Schand-
 krieg.“
 Die Eltern
 den Augen
 schaffte
 ist nach
 Weisheit.
 schiedene
 lagen: d
 Teil des
 her, auf
 legen, da
 Benehmen
 Gemein
 das in so

„Und dann geht das Gangelwetter her-
zu, lieber Vater und holde Mutter, be-
sorgt ihr selbst Alles sofort, was
gelehrt und gelehrt wird in der Kirche,
weisen Rathgebern, in Büchern, durch die
Zung im Leben und durch die innere
des Gewissens? Habt ihr nicht oft
son wieder vergessen, was ihr gestern
vorgenommen? Dürft ihr von dem Kinde
Einsicht und Charakterfestigkeit verlangen,
in euch selbst?
immer das selbe?

über nicht mit Ruch und unter Schimpf-
Es geht nun einmal nicht anders:
dreihundertfünfzig verurteilten Kinde muß man
sach, hundert oder gar tausend Mal die
denne Mahnung wiederholen, wenn es sich
er Unact befeien soll, die es sich ange-
weist. Die Enttönnung nimmt gewöhnlich
zeit in Anspruch, als die Angewöhnung.
Krankheiten, welche inzwischen erfolgen,
einen andern Zweck haben, als dem
einen Ernst der Sache klar zu machen und
süchtig zu pflanzen. Eine scharfe Strafe
am Plage, wenn der Wille bodstau, die
wenn sich. Mit liebevoller Ausdauer
die Erzieher weiter, als mit aufbrau-
kraftspolizei. Freilich ist die Geburt auch
und mäheliger. Es ist traurig, daß so
unte exarheigler thätig sind.

„Du die du die andern verheißest, greif in
 meines Herzs!“ Wer den Balten in seinen
 Augen kennt, wird aber die Splitter in
 seiner Hand nicht leicht in seinen
 Entzettelung gerathen. Selbstkenntnis
 vom alten Sprichwort der Anfang der
 Sie ist auch der Anfang der Weis-
 und Friedfertigkeit, man könnte
 der Gemüthslosigkeit. Ein sehr großer
 Unfriedens in der Welt rührt davon
 wir Alles, was die Welt rührt davon
 die Goldwange legen, unser eigenes
 aber höchstens ganz, vor auf der
 wange abwiegen. Besonders zeigt sich
 manchem beunruhigten Gemüthe das

Manne; und die Frau nicht mit Mann; jeder Theil entbehrt am andern die schrecklichsten Mängel und Fehler und ist für Recht und Pflicht, das dem schuldigen in langen Predigten oder in solchen Bantzenen klar zu machen. In dem Maße haben beide Theile Recht; aber auch beide Theile Unrecht. Denn einerseits man bei solchen Kritiken in der und andererseits kann doch die ganze e nicht zum guten Ende kommen, wenn jeder mal seine eigenen Fehler erkennt und besser strebt. Denn der Friede und Glück kommen nur durch die Befestigung auf der Gerechtigkeit. „Ja, wer soll denn den machen?“ Daraus heißt die einzige Antwort: „Ich!“

Wohnen steden über das Wohl des Vater-
lands guten Sache, der Partei, der Ge-
der Familie u. würden tausendmal mehr
bringen, wenn nur die Führer allmäh-
r einfache Handbewegung machen, näm-
lich selbst an die Rufe lassen wollten. Leider
ist, so unappetitlich es auch klingt, lieber
den Rufen. Was kann ich daraus lernen?
Ich thun zum Wohle des Vaters-
lands die rechten Fragen. Das ist eine gute
ein geistlicher Egoismus der Vervoll-
nung. An die eigene Rufe — dann bleiben
müthigen Feste in der Kirche und in der
Welt so unschätzbare. Wenn sich selbst
die müde, schmückt sich auch der Sitten!
Dich, magst Du eine üppige Märch-
er ein Gegenstände sein, schmücke Dich,
magst Du dem Gatten des Vaterlandes zu
beiseitenden Theil, wie der alte Kaiser
zu großen Theil. Aber im letzten Kriege
der pflichttreuer Gemeiner war, hat
gefestigt und kann ein Väterlein sein
aus der Fülle der Antheile.

Duellwuth des Schauspielers Bonn
im Bild gelegt. Die Herausforderung gegen
Theater-Direktor Burdard ist freilich aus-
de siècle. Wann ist eine Sache...

impofant
 zählte, d
 und Mo
 Feuerwe
 Anfehen
 gefchmach
 Sch mi
 auch im
 Kuweiffen
 Reihe des
 manns
 unfern re
 hielt Herr
 dachten
 des hochf
 zum Grak
 Entwickeln
 mit einem
 Einigkeit
 Mitzel
 des Danke
 und dem K
 Redner in
 Erleger v
 und Weh
 zuge erbu
 Auge mit

hoch und
hoch. Hier
auf diesen
sowie der
gewordene
Mit dem T
noch in d
des deutsche
ausgebracht,
die von der
bewährten
vortragene
vorträge de
sanden, gan
reichen Festli
gemüthliche
sammen, wo
Veteranen ga

sich in den
zigleiten der
a. S., sich
Bahl seiner
ging aus dem
getragenen 1
betrug der R
den davon 10
dem Special
gelangten 6%
beläuft sich zu
daß auch den
lagen je nach
zu 4 1/2% gew
daß sich auch
stehenden Spar
mehr, da die

gengehohe War
berammelte n
Lasse erbietet u
lich im Inter
Fremden zu begg
** Duffel
Iam das Geländ
stehend aus fünf
Hochs, St. Ar
Woden, St. W
— Mit alle
Rheinbrüde gear
tig, zwischen die
wird gegenwärti
Frage, d

Das Jahr für D
Anna Ma
findet Dienstag, 1
der Münsterkirche
Ickß einladet
Hercinianna

In der am Dien-
 Morgens 9 Uhr,
 stattfindenden Bee-
 verstorbenen Ehren-
Adolf
 wird hiermit freun-
 Habe mich h

Rechtsa
niedergelassen.
befindet sich
Canalstrasse
Eud.
Recht

Blei
it Wohnhaus und
krankheitshalber g
Mann

Baderet nebst **B**
ort zu vermieten.

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

imposanter Fadelung, der einige hundert Teilnehmer...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

den Rhein gerammt, auf denen eine Aachener...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Die Arbeit der Beamten für diese Zeit die Fort...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Fruchtpreise zu Neuz vom 29. März.
Weizen, kleiner 18 50
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Wie anderorts, so...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Wie anderorts, so...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Wie anderorts, so...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

Wie anderorts, so...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...

...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...
...den Herrn... haben... 1870/71. Sie haben... 100-jährigen Ge...



Das Jahrgedächtnis
für Fräulein
Anna Maria Kallen
findet Dienstag, Morgens 8 Uhr, in
der Münsterkirche statt, wozu freun-
dlich einladet
die Familie.

Vereinigung der Profession
Alletheiligen nach Sevelaer.
In der am Dienstag den 30. März,
Morgens 9 Uhr, in Weihenberg
stattfindenden Versammlung unseres
verehrten Ehrenmitgliedes Herrn
Adolf Knoch
wird hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Habe mich bei dem Königl.
Amtsgericht hier selbst als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Bureau
befindet sich
Canalstrasse Nr. 8.
Eud. Richen,
Rechtsanwalt.

Bleiche
mit Wohnhaus und guter Landsgut
ist krankheitsfrei gleich zu verm.
Brommendorfer Str. 10.
Baderet nach Wohnung auf
sofort zu vermieten. W., f. d. G.

Auf 1. April und Oktober d. J.:
Wohnungen
zu 1, 2, 3, 4, 5 und mehr Zimmern
zu mieten gesucht
Berein für Gemeinwohl
Wohnungs-Nachweis-Bureau,
Hammhorstwall 31.
Anmeldungen werden entgegenge-
nommen an den Wochentagen, Dienst-
tag, Mittwoch, Donnerstag und Frei-
tag-Nachmittags nur von 2—4
Uhr.

Für 11 Mark
Zihschl. schwere Betten mit 12 Pfd.
Federn zu verkaufen.
Düsseldorf, Klostertstr. 58, rechts.

Feinster Parquetwachs
in weißer und gelber Naturfarbe,
empfehlend billig
A. G. Scharff.

Ia. Weizenkleie
hat billig abzugeben
Wilh. Pelzer, Neuz.
1 schöner Tafelherd, 1 großer
Küchenschrank, 1 Sopha mit
Damast überzogen, 1 große
Wangel und 1 Tisch
äußerst billig zu verkaufen.
Näheres
Gildestr. 2.

Fuhrwerk
zum Ziegelfahren
bei gutem Lohn und anderen
Beschäftigung sofort gesucht.
Näher. Adin, Aternstraße 23.

Wenn Sie
lange an Ihren Schenken haben wollen, dann
schicken Sie dieselben wöchentlich 1—2 Mal
mit **Arbeits-Zeit.**
Dasselbe hat die Eigenschaft, daß es dem
Beder in der That Wohlthun zuführt, ihm Ge-
sundheit verleiht und zu dessen Erhaltung
beiträgt, während viele andere Getreide das Beden
wohl momentan weh machen, aber
bald, daß es später um so mehr
hart und drückend wird.
Arbeits-Zeit ist daher als **Bestes** immer
das **Beste.**
Dosen à 10, 20 und 40 Pfg sind zu
haben:
Neuz: A. J. Kempfhausen,
H. Rüttgen,
Fr. W. Gremer,
Wwe. C. Schenkenweber.
Grevendorf: Wilh. Sommer,
Wevelinghoven:
J. A. Willich Wwe.

Die unterzeichnete Stelle
sucht auf sofort:
Gesellen:
2 Schneider, 4 Stellmacher, 4
Klempner, 3 Schneider, 2 Schuster,
1 Korbflechter, 1 Seiler, 3
Schmiede, 1 Aufsteiger, 1 Steinhaue-
1 Buchbinder, 1 Wäcker (Schneidger).

Lehrlinge:
3 Schneider, 2 Stellmacher, 4
Schmiede, 1 Schuster, 2 Aufsteiger,
1 Aufschmeide, 4 Wäcker, 1 Drechsler,
1 Steinhaue, 1 Buchbinder,
sowie 2 Klempner, tücht. Erd-
Arbeiter, tüchtige Holzträger und
andere erfahrene Maschinenführer.
Städt. Arbeits-Nachweisstelle
Neuz, Hammhorstwall 31.

Schmied
sofort gesucht
A. Broig.
Gesucht
für eine mittlere Schrauben-
fabrik ein durchaus tüchtiger,
selbständiger,
praktischer Meister.
Stellung selbständig, dauernd und
gutsalzig. Reflektanten dürfen aber
nur ganz tüchtige, energische, be-
sondere empfindliche Leute sein.
Offerten unter A. 886 befürdern
Gautsheim & Wegler, A.-A.,
Stuttgart.

Anstreicher-Gesellen
Baptist Löwenich,
Münsterplatz 22.
Braver, kräftiger Junge, der Öftern
aus der Schule kommt, als Lauf-
bursche gesucht. Kost und Wohnung
im Hause. Dr. Kasper, Adler-
Apothek, Neuz a. Rhein.

Laufjunge
per sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Bzg.
Ein **Mahlmühle** oder **Flacker**
Zehrling auf sofort gesucht.
Näheres, Holzweiler-Wäcker.

Prop. br. Dienstmädchen
das in allen Hausarbeiten gut ange-
lernt ist, gegen hohen Lohn bal-
dige gesucht.
Düsseldorf, 13 B. Krenztstr. 13 B. Unterhons.

Ein tüchtiges **Biegmädchen**,
welches gut mellen kann, gegen 72
Tgr. auf 1. April gesucht. Gute
Bewertung erforderlich.
Von wem, sagt die Exp.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen zart-
wollen, schönen Reint verschaffen
sollen, sollen sich nur
Borgmann's Glycerin-Gold-Gr.-Sais
bedienen, auch für Damen besonders
zu empfehlen. Borr. à Pack. = 3
Stück 50 Pfg. bei
Jacob Treuer, Krämerstr. 7.
Ein schwerer Kind zu verlan-
gen bei Carl Knoch, Weihenberg.

Kirchen-Gesang-Berein.
Sente Abend punkt 9 Uhr:
Probe,
wozu vollzähliges und pünktliches Er-
scheinen dringend erwünscht.
Der Dirigent.

Prima Saatgerste
zu haben
Gebr. Gerbers,
Büchel 31.
Mailpostfach 1744 und
Mailstrasse empfiehlt
Pet. Winter.

Eine fast neue **Victoria-Strid-**
maschine billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expd.
Von Wilhelm Pelzer bis Wehenberg
Schub verloren. Geg. Belohn. ab-
zugeben bei Math. Schmitz, Dicks.

Verzogen nach
Charlottenstraße Nr. 59,
vis-a-vis der Rhein-Werff.
Bausach-Anstaltung.
Dr. Carl Stern,
Düsseldorf,
dirig. Arzt des städtischen Waraden-
krankenhauses.
Spezialarzt für Hautkrankheiten u.
Nachtischen sowie Körbe Reis
abzugeben. Oberstr. 113.

Der heutigen Nam-
mer liegt eine Extra-
Beilage von S. Kellerlein
in M.-Gladbach bei, worauf
hiermit hingewiesen wird.

Königlicher Hoflieferant.

P. W. Osendorff, Köln.

Waidmarkt 31-39. „Zur guten Quelle.“ Blaubach-Ecke.

Directe Pferdebahn-Verbindung zum Geschäftshause.

Köln's grösstes Geschäfts- und Versandhaus für alle Manufacturwaaren und Wohnungs-Ausstattungen.

Neuheiten

Damen-Kleiderstoffen

sowie

Mäntel-Confection

in grossartigster Auswahl der chicesten Façons zu ausserordentlich billigen Preisen.

Waschstoffe

in aussergewöhnlich reichhaltiger und schöner Muster-Auswahl.

Nur streng reelle und gediegenderste Qualitäten.

Uebersichtliche Muster-Collectionen sowie Abbildungen und Auswahl-Gendungen von Damen-Confectionen sind bereitwilligst zu Diensten.

Gegründet 1838.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Bruder und Oheim, den wohlachtbaren Herrn

Adolf Knoch,

nach kurzem Krankenlager, wiederholt gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von beinahe 80 Jahren, am 27. März, Morgens 9 Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Seine theure Seele empfehlen wir dem heiligen Opfer des Priesters am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf dass sie um so eher ruhe in Frieden.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Weissenberg den 27. März 1897.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden am Dienstag den 30. März, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Weissenberg statt, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

St. Mathias-Bruderschaft.

Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr Beerdigung des Mitbrüders und langjährigen Bruderknechts

Adolph Knoch

zu Buchhausen (Pf. Weissenberg), wozu freundlichst eingeladen wird.

Kühlschiff,

gut erhalten, 6 Meter lang, 4 Meter breit, 3150 Liter Inhalt, sehr preiswürdig zu verkaufen.

Branerei Josef Schlösser,

Altehand 11, Düsseldorf.

Mädchen, welche Weibchen gründlich erlernen wollen, werden angenommen. Frau Dahmer, Bückerstr. 42.

Fräulein, bräutiger, am Mittwoch in Raacht entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben bei Wittb. Hansen, Raach.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Freitag Abend 7 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, die wohlachtbare

Wwe. Jacob Kropp,

geb. Anna Maria Friederichs,

nach kaum 14tägigem Krankenlager, infolge eines Lungenleidens, frühzeitig versehen mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 69 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Evinghoven, Allrath, Neubrück und Düsseldorf, den 29. März 1897.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 30. März, Morgens.



Heute Morgen gegen 7 Uhr starb auf dem Gute Vellbrüggen zu Norf unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Herr

Johann Michael Zillikens,

nach längerem Leiden, im Alter von 79 Jahren, versehen mit den hl. Sakramenten der katholischen Kirche, sanft und gottergeben.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Vellbrüggen, Norf, Uedesheim, Waldscheid, Rosellen u. Kloster Maria-Hilf bei Endenich, den 27. März 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag den 30. März, Morgens 9 1/2 Uhr statt, die feierlichen Exequien sind gleich darauf in der Pfarrkirche zu Norf.

25,000 M. f. erste Hypothek auf ein Haus gesucht. Tag 85,000 M. 1718 an die Exp.

4000-5000 M. liegen sofort zum Anleihen bereit. Offert. unter M. 1718 an die Exp.

Der fünfte populär-wissenschaftl. Vortrag

für Damen und Herren findet Montag den 29. März, Abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale unserer Gesellschaft statt; derselbe wurde übernommen von

Herrn Dr. Peters von der Sternwarte in Bonn

und zwar über:

Die Sonne.

Nichtmitglieder können durch Mitglieder zum selben Kartenpreis eingeführt werden.

Um zahlreichste Theilnahme bitte Der Vorstand der Gesellschaft „Constantia“.

P. S. Eintrittskarten sind zu haben beim Oekonomen der Gesellschaft.

Kölner Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, 4. April 1897, Abends 7 Uhr,

im grossen Gürzenich-Saale:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Vereins

für das Missionshaus Knechtsteden,

unter dem Protectorate Sr. Eminenz des

Herrn Cardinal Dr. Philippus Krementz.

Unter geistl. Mitwirkung von Fr. Lützel aus Düsseldorf (Sopran) und Fr. Andriessen aus Köln (Bass).

Das genaue Programm wird später in dieser Zeitung noch bekannt gemacht.

Saalkarten (nummerirt) zu 3 Mk. und Galeriekarten zu Mk. 1,50 sind niedergelegt bei:

J. F. Weber, Hofmusikalienhandlung, Schildergasse 6,

Bürgergesellschaft, Röhrgasse 21,

Wolkenburg, Cäcilienkloster,

M. H. Schöner, Ehrenstrasse 19,

Königliche Volkshaus, Marzellenstrasse 20,

Rheinischer Merkur, Unter Kästen 5.

An der Kasse kosten die Saalkarten Mk. 4.—.

Rübenverband des Kreises Grevenbroich.

Verammlung

am Mittwoch den 31. März cr., Nachmittags 6 Uhr, im Hotel Berch,

zu Grevenbroich, behufs Mittheilung des festgesetzten Rübenpreises.

Der Ausfüh.

Flaschen-Lager!

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich ein Lager in allen Sorten Flaschen für Weine, Bier, Liqueur, Selters etc. etc.

Ich führe nur ausgesuchtes Ia. Fabrikat einer ersten Glasfabrik und bitte unter der Versicherung aufmerkamer Bedienung um geneigten Zuspruch.

Neuss, im März 1897.

Nic. Francken,

Weingrosshandlung,

Crefelderstrasse 36.